

Sitzung des Engeren Präsidiums des Exekutivkomitees der IRH und am 12. November 1925 in einer Sitzung des Präsidiums des Exekutivkomitees der IRH. Er zeigte die Erfolge der Aktion für die Amnestie, die von sozialdemokratischen Arbeitern, der Intelligenz und sogar von bestimmten Kreisen der Bourgeoisie unterstützt worden war./14/ Das Exekutivkomitee der IRH stellte fest, daß diese Aktion beispielhaft und hinsichtlich ihrer Methoden und ihrer Kraft eine der besten Aktionen der IRH war./15/

Im Jahr 1925 führte W. Pieck einen intensiven Briefwechsel mit dem Exekutivkomitee der IRH, das wiederholt sein großes Interesse für die Arbeit der RHD zum Ausdruck brachte. In diesem Jahr hatte W. Pieck der Arbeit der RHD besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet. In einem Brief an das Exekutivkomitee der IRH schrieb er im Januar 1926, daß man ihm schon wohlgemeinte Vorhaltungen mache, weil er die gesamte Presse in Anspruch nähme, um Fragen des Justizterrors, der politischen Häftlinge und der Roten Hilfe zu beleuchten. Er betonte, daß die Presse sich mit diesen Problemen in der letzten Zeit besonders beschäftigt habe./16/

Im ersten Jahr, in dem die RHD als zentralisierte Organisation bestand, konnten beachtliche Erfolge erzielt werden. Sie wurden von W. Pieck am 1. Januar 1926 in einem gesonderten Artikel analysiert./17/ Im Februar 1926 veröffentlichte er den Artikel „Die Rote-Hilfe-Zellen und ihre Aufgaben“, in dem er auf die Notwendigkeit hinwies, Mitgliedergruppen der Roten Hilfe in den Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Sport- sowie anderen Vereinigungen, in Betrieben und Wohngebieten zu schaffen und durch sie Verbindung zu den breiten Massen herzustellen, die Idee der Solidarität zu propagieren und umfassende Protestaktionen gegen den bürgerlichen Terror zu organisieren./18/ Diese Artikel waren eine Anleitung zum Handeln für die Funktionäre der RHD, deren Zahl Monat für Monat zunahm.

Der konsequente Kampf der RHD für die Freilassung der in den Gefängnissen der Bourgeoisie eingekerkerten Proletarier fand die Unterstützung breiter Schichten der Werktätigen; er war eines der Hauptkettenglieder der für die damalige Zeit charakteristischen allgemeinen Politik der KPD, die nach Überwindung der ultralinken Ansichten einen aktiven Kampf für die Aktionseinheit der Werktätigen führte. Der Kampf gegen den weißen Terror und die Klassenjustiz, stellte W. Pieck fest, „ist ein wertvolles Stück der großen proletarischen Einheitsfrontbewegung, durch die die Arbeiter über den Rahmen ihrer Parteizugehörigkeit hinaus mit einheitlichem, entschlossenem Kampfwillen erfüllt und zu gemeinsamen Handeln veranlaßt werden“./19/

Die RHD unterhielt enge Verbindungen zu den Sektionen der IRH in anderen Ländern und beteiligte sich an internationalen Kampagnen zur Verteidigung der Opfer des Terrors der Bourgeoisie. So stellte W. Pieck am 5. Dezember 1927 auf der Plenartagung des Zentralkomitees der RHD fest, daß das Zurückgehen der Zahl der politischen Gefangenen in den deutschen Gefängnissen die RHD verpflichte, ihren internationalen Auf-

gaben noch besser gerecht zu werden, und er unterstrich die Bereitschaft, den Opfern des internationalen weißen Terrors zu helfen und sie zu verteidigen./20/

Besonders enge Verbindungen unterhielt die RHD zu der Sektion der IRH der UdSSR. W. Pieck wies wiederholt auf die führende Rolle der sowjetischen IRH-Mitglieder in der internationalen Bewegung der proletarischen Solidarität hin und zeigte, welche große Hilfe sie den Opfern des Terrors in Deutschland erwiesen. Mehrmals besuchte er als Mitglied von Delegationen der RHD die Sowjetunion.

In den zwanziger Jahren kämpfte die RHD nicht nur gegen den Terror im eigenen Lande, sie verteidigte auch die revolutionären Kämpfer in Polen, Bulgarien, Österreich, Ungarn und Rumänien. Sie führte Massenkundgebungen und Demonstrationen für die Rettung von Sacco und Vanzetti durch. 1925 beteiligte sich W. Pieck unmittelbar an der Organisation und Durchführung einer Protestkampagne gegen die Todesstrafe für den Abgeordneten des Polnischen Sejm, den Kommunisten S. Lancunski. W. Pieck organisierte die juristische Verteidigung von 32 bulgarischen Studentern, die in Berlin nach der Explosion in der Sofioter Kathedrale im April 1925 verhaftet worden waren, und brachte im Landtag Anfragen bezüglich ihrer Verhaftung ein./21/

Als im Juli 1927 die Wiener Polizei ein Blutbad unter den Arbeitern angerichtet hatte, fuhr W. Pieck im Auftrag des Exekutivkomitees der IRH nach Österreich und organisierte Hilfe für die Opfer des Terrors und ihre Familien. Im November 1929 sandte W. Pieck im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen 52 Kommunisten Bulgariens einen Brief an das Bezirksgericht in Sofia, in dem er darauf hinwies, daß die Beschuldigungen erlogen waren, und im Namen des Proletariats Deutschlands, der KPD und der Roten Hilfe die Freilassung der Angeklagten forderte./22/

In Anerkennung der Verdienste der RHD und ihres Vorsitzenden bei der Stärkung der internationalen Solidarität der Werktätigen wurde W. Pieck im November 1932 beauftragt, den Weltkongreß der IRH zu eröffnen und die Schlußsitzung zu leiten. Bei der Eröffnung des Kongresses hielt W. Pieck im Namen des Proletariats Deutschlands eine Begrüßungsansprache und überbrachte den Mitgliedern der IRH-Sektion der UdSSR einen besonderen Gruß./23/ In der Schlußansprache rief er alle Werktätigen, die gegen die bürgerliche Klassenjustiz, gegen Faschismus und Reaktion kämpften, auf, sich unabhängig von ihrer nationalen, rassenmäßigen, religiösen und Parteizugehörigkeit in der IRH zusammenzuschließen./24/ Der Weltkongreß zog Bilanz über die zehnjährige Tätigkeit der IRH und stellte den Sektionen neue Aufgaben, deren Verwirklichung zum weiteren Wachstum der Organisation, zur Verbesserung aller Seiten ihrer Tätigkeit führten.

Nach der Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland nahm der Terror gegen die Kommunisten und Demokraten ungeheure Ausmaße an. Tausende Antifaschisten wurden ohne Gericht und ohne Untersuchung ermordet. Hunderttausende wurden in Gefängnissen und Konzentrationslagern eingekerkert. Die KPD, die RHD und andere Massenorganisationen sowie die fortschrittliche Presse wurden verboten. Unter schwierigsten Bedingungen, ohne ihren Führer, Ernst Thälmann, gelang es der KPD, ihren Kern zu erhalten

/14/ Vgl. W. Pieck, Gesammelte Reden und Schriften, Bd. m, S. 144 bis 148; ferner: IML, ZPA, Moskau, f. 539, op. 2, d. 37, 11. 58-79, 90; op. 2, d. 38, 1. 49.

/15/ Vgl. MOPR (Internationale Organisation zur Unterstützung von Kämpfern der Revolution), Moskau 1925, Heft 5/6, S. 29.

/16/ Vgl. IML, ZPA, Moskau, f. 539, op. 3, d. 432, 1. 3.

/17/ Vgl. W. Pieck, Gesammelte Reden und Schriften, Bd. m, S. 209/210.

A8/ Vgl. ebenda, S. 370/371.

/19/ Ebenda, Bd. m, S. 261.

/20/ Vgl. IML, ZPA, Moskau, f. 539, op. 3, d. 471, 1. 124.

/21/ Vgl. IML, ZPA, Moskau, f. 539, op. 3, d. 432, 1. 51, 57, 74, 77.

/22/ Vgl. ebenda, op. 5, d. 112, 1. 238.

/23/ Vgl. ebenda, op. 1, d. 2, 1. 1.

/24/ Vgl. Protokoll des ersten Weltkongresses der Internationalen Roten Hilfe, Moskau-Leningrad 1933, S. 265.